

Merseburger Correspondent

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Bande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —: 1

—: Fernsprecher Nr. 324. —: 1

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile über sechs Raum 30 Pf., im Restamt 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachzahlungen 20 Pf., mehr. Platzgebühr ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr nachmittags.

Nr. 54

Dienstag den 5. März 1918

14. Jahrg.

Der Frieden mit Rußland unterzeichnet! — Erkundungsgefechte im Westen.

Der Weltkrieg.

Der Friede mit Rußland unterzeichnet.

Antlich wird aus Berlin unterm 3. März gemeldet: Der Friede mit Rußland ist heute 5 Uhr nachmittags unterzeichnet worden.

(W. T. B.)

Kreuzer meldet aus Petersburg: Der Führer der russischen Delegation in West-Uttawa telegraphierte an Lenin, daß die Delegation beschließen habe, den Vertrag ohne Prüfung der verschiedenen Klauseln zu unterzeichnen, da die Deutschen sich weigerten, die militärischen Operationen bis zur Unterzeichnung des Vertrages einzustellen.

Der Kaiser

hat aus Anlaß des Friedensschlusses mit Rußland an den Reichsfürst Grafen von Hertling folgendes Telegramm gesandt:

Großes Hauptquartier, 3. März 1918. Das deutsche Schwert hat, geführt von großen Helden, den Frieden mit Rußland gebracht. Mit dieser Nachricht seien wir, der mit uns verbundenen Armee, über die jähre Ausdauer meines Volkes, daß deutsche Kultur hat gerettet werden können, ist mir eine besondere Verteidigung. Empfangen auch Sie für Ihre treue, harte Mitwirkung am großen Werk meinen wärmsten Dank.

Wilhelm I. R.

Die neuen Friedensverhandlungen des Vierbundes mit Rußland

wurden in einer Vollversammlung unter Vorsitz des Grafen v. Helldorf am Sonntag vormittag eröffnet. Der Vorsitzende schlug vor, zur Regelung der politischen Fragen einen gemeinsamen Vertrag der Verbündeten mit Rußland abzuschließen, die wirtschaftlichen Abmachungen und die rechtlichen Fragen teils in den Anlagen zum Hauptvertrag, teils in Zusatzverträgen für jeden einzelnen der Verbündeten getrennt zu erledigen.

Herr Solownikow, der Führer der russischen Delegation, erklärte sich hiermit einverstanden, worauf in die nächsten Verhandlungen eingetreten wurde. — Der Vorsitzende übergab Herrn Solownikow einen von den Verbündeten gemeinsam angefertigten Entwurf des politischen Hauptvertrages unter eingehender Darstellung der einzelnen vertraglichen Bestimmungen. Ebenso wurden der russischen Delegation von den Vertretern der vier verbündeten Mächte Entwürfe für die wirtschaftlichen und rechtlichen Abmachungen mit entsprechender Erklärung mitgeteilt. Die russische Delegation bezieht sich ihre Stellungnahme zu den einzelnen Punkten vor, bis ihr das Material in seiner Gesamtheit vorgelegt ist. Nachmittags nahmen die Verhandlungen ihren Fortgang.

Rumänien zum Friedensschluß bereit.

W. T. B. meldet antlich: Aus Bukarest wird uns soeben mitgeteilt, daß die Rumänen sich auf den Vorden der vom Vierbund vorgeschlagenen Grundzüge gestellt haben und Vertreter über den Friedensschluß entsenden werden.

Der österreichisch-ungarische Sonntagbericht besagt:

Der Waffenstillstand mit Rumänien wurde gestern gekündigt. Die rumänische Regierung erklärte sich daraufhin zu neuen Waffenstillstandsverhandlungen mit anschließenden Friedensverhandlungen auf Grund der von den Mittelmächten gestellten Bedingungen bereit.

Kein neues Friedensangebot. Unter dieser Überschrift berichtet die Norddeutsche Allgemeine Zeitung halbdomestisch:

Die Londoner „Morning Post“ läßt sich melden, daß in Washington von einem neuen deutschen Friedensangebot die Rede sei. Deutschland wolle Elsaß-

Lothringen abtreten, einem Abkommen wegen Belgiens, Serbiens und des Schandenerlasses an Frankreich zustimmen, würde aber die Bedingung stellen, daß es die Beute im Osten behalten dürfe. In Washington wäre man nicht abgeneigt, ein beträchtliches Angebot anzunehmen. — Das letztere glauben wir gern, in London und namentlich in Paris wäre die Geneigtheit vermutlich ebenso groß, denn daß die Westmächte auf Kosten Rußlands ihre eigenen Kriegsziele fördern möchten, mag schon sein. Sie haben aber im Osten nichts zu verschenken und müßten die Regelung des nachherigen Verhältnisses zwischen Deutschland und Rußland schon den Beteiligten überlassen.

Wenn die Meldung der „Morning Post“ nicht etwa bestimmt sein sollte, die Hoffnungen der Franzosen auf Elsaß-Lothringen für die bevorstehenden kritischen Zeiten aufrechtzuerhalten, so müßte sie völlig als politischer Unsinn bewertet werden.

Ablehnung der deutschen Vorschläge durch Belgien. Die belgische Regierung hat, nach einer holländischen Meldung, die in der Hertling'schen Rede liegenden Vorschläge abgelehnt. Der belgische Minister des Äußeren erklärte, daß Belgien den Standpunkt, den es bisher einnahm, auch weiterhin beibehalte. Belgien verlange vollständige Unantastbarkeit des Mutterlandes und der Kolonien, politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit, eine Entschädigung und Gewährleistung gegen die Erneuerung einer Herrschaft. — Die belgische Regierung hat, wie oben erwähnt, die Verpflichtungen gegenüber Belgien erfüllt, über den Frieden verhandelt.

Ungeheure Beute im Februar.

Aus Berlin wird gemeldet: Im Februar haben die Mittelmächte über 1066 Offiziere und mehr als 30 994 Mann zu Gefangenen gemacht. Hierzu kommen noch verschiedene höhere Stäbe und zwei russische Regimenter. An Beute wurden 1353 Geschütze und 2154 Maschinengewehre eingebracht. Außerdem fielen den Deutschen in Rußland 50 000 Gewehre und während des bisherigen Vormarsches 104 Lokomotiven, 5—6000 Fahrzeuge und 2548 Eisenbahnwagen in die Hände, von denen 704 voll beladen waren.

Die Ukraine und Bessarabien.

Aus Petersburg wird gemeldet: Die zwangsweise Enteignung der Bodenprodukte in der Ukraine verlief ergebnislos, da die Bauern alle Lebensmittel versteckt hätten. Der Vormarsch der deutschen Truppen hat auf die Bauern lebend eingewirkt. Die Bauern sind entschlossen, ihre Erzeugnisse für die Ausfuhr nach Mittel- und Ost-Europa zurückzubehalten, weil sie hoffen, durch die Wiederhernahme der Handelsbeziehungen im Austausch die Industrieerzeugnisse zu erhalten, die sie sich in Rußland nicht verschaffen können.

In Czernowiz aus Bessarabien eingetroffene Nachrichten berichten, daß die Bevölkerung zahlreicher Distrikte dieses Landes sich für den Anschluß an Österreich-Ungarn ausgesprochen habe.

Der deutsche Heeresbericht

vom Sonntag laute:

Großes Hauptquartier, 3. März 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzers Rückzug von Bayern.

Südwestlich von Lambach nahmen wir eine Anzahl belgischer gefangener Brandenburgische Sturmtruppen brachten von einem Posthof bei Neu Chapelle 66 Portingeln, darunter 3 Offiziere, gefangen zurück.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Französische Kompanien griffen am Abend nach mehrstündiger Feuerorbereitung unsere Stellungen bei Corben an. Sie wurden im Gegenstoß zurückgeworfen.

In der Champagne lebte die Gefechtsfähigkeit in dem Kampfschnitt vom 1. März zeitweilig auf.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die nach Ablauf des Waffenstillstands-Vertrages eingeleiteten Operationen haben zu großen Er-

folgen geführt. Die Truppen des Generalfeldmarschalls Grafen von Arzobach haben Eisland und Eisland zur Unterfertigung der bedrängten Bewohner im Eiseszug durchleitet, begleitet durch Teile der über den Moosfund vorgehenden Belagerung der belgischen Inseln und durch einjährige Regimenter. Neval und Dorpat wurden genommen. Unsere Truppen trafen vor Rarou. Die Armeen des Generalfeldmarschalls von Arzobach und des Generalfeldmarschalls von Eickhorn haben in unausfallsamem Vordringen über Dinard und Wintel nach hartem Kampfe Plestan sowie Polog und Borissow genommen.

In Bobruisk wurde die Vereinigung mit polnischen Divisionen erzielt. Teile der Heeresgruppe Liningen haben in Übereinstimmung mit der ukrainischen Regierung den Eisenbahnen Linnitz über Kischin am Dnipe bis Gomel nach mehrfachen Kampf geöffnet. Andere Divisionen unter der Führung des Generals Ammerer haben, feindlichen Widerstand brechend, die auf Kiew führenden Bahnen und die Bahnlinie Kiew-Schmerinka vom Feinde geläubert.

Am 1. März wurde Kiew im Verein mit Ukrainern genommen. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen sind in Smirna eingetroffen.

Die dem Feinde abgenommenen Beute

ist auch nicht annähernd zahlenmäßig festzustellen. Soweit Meldungen vorliegen sind in unserem Besitz an Gefangenen: 6 800 Offiziere, 57 000 Mann,

an Beute: 2 400 Geschütze, über 6 000 Maschinengewehre, viele tausend Fahrzeuge, darunter über 500 Kraftwagen und 11 Panzerautos, über 2 Mill. Schuß Artillerie-Munition, 128 000 Gewehre, 900 Lokomotiven und 8000 Eisenbahnwagen.

Hierzu kommt die Beute von Neval mit 13 Offiz. und 600 Mann, 220 Geschütze, 22 Flugzeuge und viel rollendem Material.

Front des Generalfeldmarschalls v. Madonen.

Der Waffenstillstand mit Rumänien ist gestern gekündigt worden. Darauf hat sich die rumänische Regierung bereit erklärt, in neue Verhandlungen über einen weiteren Waffenstillstand auf Grund der von den Mittelmächten gestellten Bedingungen einzutreten. An diese Waffenstillstandsverhandlungen sollen sich die Friedensverhandlungen anschließen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Erster Generalquartiermeister Lubendorff.

(W. T. B.)

Die Kämpfe an der Westfront.

Unser erfolgreicher Vorstoß.

In Ergänzung des deutschen Heeresberichts vom Sonntag wird aus Berlin gemeldet: Die lebhafteste Gefechtsfähigkeit deutscherseits am 1. März an der Westfront brachte uns Gefangene: Engländer, Franzosen, Amerikaner und reichliche Beute ein. Bei Sollesbete und südlich St. Quentin drangen wir in die feindliche Linie ein, sprengten Unterstände und brachten Maschinengewehre und Gefangene mit zurück. Die Franzosen leisteten unseren Sturmtruppen, die bei Coeborn und Jambour in die feindlichen Gräben eingedrungen waren, heftigen Widerstand entgegen. Sie unterlagen in achtzigem Kampfe und mußten uns mehrere Gefangene überlassen.

Unsere Untermehrungen in Gegend von Reims wurden während des Tages durch kräftiges Artilleriefeuer vorbereitet. Am späten Abend traten unsere Vorstöße zum Sturm an, konnten überall in die feindlichen Gräben eindringen und ließen nach Erfüllung ihres Auftrages planmäßig in die Ausgangsstellung zurück. Im Fort de la Pompelle, das von uns genommen war, hatten sie reichlich Zeit, die feindlichen Verteidigungsanlagen vorher ausgiebig zu zerstören. Die blühigen Verluste des Feindes waren hier besonders schwer. An Gefangenen konnten aus diesen Posten vier Offiziere und 157 Mann zurückgeführt werden. Der Vorstoß südlich Tabure hatte ebenfalls vollen Erfolg. Die gefestigten Gefechtsziele wurden überall erreicht und der totale Einkesselung der Franzosen vom vorigen Monat wieder ausgeführt. Sofort nach dieser Eroberung der dortigen Gräben durch unsere Truppen legten französische

Deutschland.

Reichstagspräsident Dr. Kaempf ist nicht unbedeutend. Er hat sich zur Erholung seines schwachen Gesundheitszustandes in ein Sanatorium außerhalb Berlins begeben und erkrankte dort in den Tagen an einer doppelseitigen Brustfellentzündung. Seine Angehörigen brachten ihn nach Berlin, wo sich das Befinden des Kranken, wie wir erfahren, bereits wieder gebessert hat, obwohl die Schwäche — Dr. Kaempf steht im 76. Lebensjahr — noch anhält. Bedenklich scheint ein unmittelbarer Regierungs- oder Amtsinhaber mehr vorzuliegen.

Deutschland und Frankreich. Amlich wird gemeldet: Nach amerikanischem Muster hat auch Frankreich jetzt keine große „Entscheidung“ gehabt. Herr Pichon hat mitgeteilt, daß von deutscher Seite am 31. Juli 1914 kein Franzosen die Forderung vorgelegt worden sei, sie sollten für den Fall ihrer Neutralität die Heimgänge von und Verbund räumen, die von den deutschen Truppen bis zum Friedensschluß zu besetzen seien. Die Forderung ist, soviel wir wissen, richtig. Die deutsche Regierung hat geantwortet, daß sie sich damals mit der einfachen Neutralitätsklärung Frankreichs nicht begnügen könnte, weil Deutschland sonst der Gefahr ausgesetzt sei, daß Frankreich früher oder später doch in den Krieg eingriffe in einem Augenblick, der uns aus militärischen Gründen unangenehm sein könnte, und daß wir

deshalb, falls wir nicht bestimmte Sicherheiten hätten, gezwungen wären, wesentliche Teile unserer Kruppen dauernd an der Grenze festzusetzen. Für den unwahrscheinlichen Fall also, daß Frankreich auf unser Ultimatum eine Neutralitätsklärung abgeben sollte, war der deutsche Vorkämpfer beauftragt, gleichsam als Prästien für die Möglichkeit einer solchen Erklärung die Überstellung der Heimgänge von und Verbund zu verlangen. Für Ausföhrung aber ist dieser Auftrag nicht gekommen. Die französische Regierung hat auf unser Ultimatum geantwortet, sie würde tun, was die französischen Interessen geböten. Damit war bereits die Entscheidung gefallen. Der deutsche Vorkämpfer hatte also keine Gelegenheit mehr, die für den unangenehmsten Fall einer Neutralitätsklärung gestellte weitere Forderung vorzubringen.

Entschlossene deutsche Forderung an Dänemark. Aus Berlin wird berichtet: Aus den Auslassungen der „Berlingske Tidende“ erfährt das deutsche Volk, mit welcher Begründung die dänische Regierung glaubt, Deutschland mehr als spanische Männer vorzuziehen zu können, auf deren Mähter nach spanischer Art ein Recht mit Erfolg geltend gemacht war. Nach deutschem Empfinden hat das von der „Berlingske Tidende“ geschilderte Verhalten der dänischen Regierung nichts mit Neutralität zu tun; denn welche Neutralität verpflichtet einen neutralen Staat, seinen privaten Staatsangehörigen zu verbieten, einem

gestrandeten, in Not befindlichen Schiffe Hilfe zu leisten, und sei das gestrandete Schiff auch eine Waise oder gar ein Feindeskind? Wo sind denn abgesehen von den auch in Dänemark immer so besonders betonten Pflichten der Menschlichkeit, die Bestimmungen des Haager Abkommens oder des Völkerechts, die ein solches Vorgehen gebieten? Derartige gibt es nicht, und die Bestimmungen, die „Berlingske Tidende“ aus dem Völkerecht anführt, handeln von allem andern, nur nicht davon, daß es die Pflicht eines neutralen Staates wäre, sich auf der einen Seite dem Hilfsmittel seiner privaten Staatsangehörigen hindern in den Weg zu stellen und dann auf der anderen Seite die in Not befindlichen Leute einzulassen, nachdem man ihrer infolge der verbündeten Hilfeleistung habhaft geworden ist. In Deutschland wird man ein solches Verhalten als gegen alle Anschauungen von Ehren und Glauben verstoßend ansehen, und das deutsche Volk wird „Berlingske Tidende“ dankbar sein, daß sie es ihm möglich gemacht hat, den wahren Sachverhalt kennen zu lernen, um auf Grund dieser Kenntnis die Forderung auf schleunigste Wieder gutmachung des Mißstandes zu stellen.

Verantwortlicher Redakteur Franz Kühner
in Merseburg.
Druck und Verlag von Th. Kühner in Merseburg.

Anzeigen.

Alle die Aufnahmen der Anzeigen an bestimmt vorgezeichneten Tagen oder Plätzen können mit keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Stadt. Getauft: Hildegard Elfriede, T. d. Arb. Kleischer; Ilse Gerda, T. d. Bergarb. Günther; Leonore Maravice, T. d. Postfischlächters Möbius; Hans Walter, S. d. Kontorist Adler; Reinhold Heinz, S. d. Droßig Ritzke. — Getraut: Der Klempner W. Wenn mit Frau Fr. geb. Dieke. — Beerdigt: Der Schneidemeister Kramer; die unverheiratete Anna Buchmann.

Neumarkt. Getauft: Wilhelmine Gertrud, T. d. Zimmermanns Heinrichs. — Getraut: Der Monteur Johannes August Robert Snauchale mit Frau Frieda Minna Snauchale geb. Gündersoh. — Beerdigt: Der Kaufmann Engel; die Ehefrau des Arbeiters Mangold geb. Paul; der Hofmeister Hechler, Borwert Werder.

Altenburg. Beerdigt: Der Faktor S. B. v. Delius; der Aufschneider Louis Schumann; der Fleis. Betr. Oskar Brünner; der Junge S. d. Oberpostleiters Eduard Goehel.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft und unerwartet. Am Samstag morgen 2 Uhr mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwiegerohn, Schwager u. Onkel, der Zimmermann

Hermann Jftiger
im Alter von 52 Jahren.
Rötschen, den 4. März 1918.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Lina Jftiger geb. Wange
nebst Kindern
und Angehörigen.

Die Beerdigung findet
Dienstag nachmittag 3 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Für die anlässlich unserer
Vernehmung dargebrachten
Geldente und Glückwünsche
sagen wir auf diesem Wege
unsern herzlichsten Dank.

Merseburg, d. 2. März 1918.
Monteur B. Knauerhaje.
Frida Knauerhaje
geb. Gündersoh.

Sich. Zimmereinrichtung
(Sofa mit Umbau) und ein
Baum-Werktow zu verkaufen
Häckerstraße 1.

Eine gut erhaltene
Drillmaschine
(6 Fuß breit) verkauft
Schmidt, Friederichstr. 30

1. Etage zum Preise von
550 Mark
ab 1. Juli zu vermieten.

Zu erf. in der Exped. d. Bl.
Schlafstelle offen
Zeichstr. 11.

Gestern abend verschied nach längerem, geduldig getragenem Leiden sanft und selig unser einziges, geliebtes Kind und herzerguts Tochter, meine herzliche Frau und Mutter meines Kindes, Schwiegertochter und Tante

Frau
Martha Zätzsch
geb. Mitternacht
im 28. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stilles Beileid geben dies bekannt die schwergeprüften Eltern u. Angehörigen

Gustav Mitternacht und Frau.
Oskar Zätzsch, z. Zt. im Felde.
Heinz Zätzsch.
Familie Hermann Zätzsch u. Geschwister
in Kötzschen.
Atzendorf, 4. März 1918.
Das Begräbnis findet Mittwoch nachm. 3 Uhr statt.

Plötzlich und unerwartet starb an den Folgen eines längeren Nervenleidens unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Franz Krause
im 26. Lebensjahre
Merseburg, 4. März 1918.
Franz Krause und Familie.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der städtischen Friedhofskapelle aus statt.

Für die liebevolle Teilnahme und reichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten und innigsten Dank.

Merseburg, den 2. März 1918.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Ernst Schreiber.

Nachruf.

Am 1. d. Mts. ist unser langjähriges Vereinsmitglied, der Königliche Regierungs-Hauptkassenbuchhalter
Herr Oskar Brünner

nach schwerem Leiden durch den Tod aus unserer Mitte abgerufen worden.
In dem Verstorbenen verliert der Verein einen treuen Kameraden von vaterländischer Gesinnung, der sich stets als ein eifriger Förderer unserer Vereinsbestrebungen und des gesamten Kriegervereinswesens betätigt hat.
Sein Andenken wird von uns jederzeit in Ehren gehalten werden.

Merseburg, den 4. März 1918.
Der Verein ehemaliger Artilleristen
in Merseburg und Umgegend.

Freitag abend 6 Uhr verschied nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Gross- und Schwiegermutter

Frau Emilie Ritter
geb. Moeberl.
Merseburg, Grosslichterfelde und Leipzig,
den 3. März 1918.
Die trauernde Familie Gustav Ritter
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt.

Am 1. d. Mts verschied der
Königliche Regierungshauptkassen-Buchhalter
Herr Oskar Brünner.

Wir betauern in dem Heimgegangenen einen allseits geachteten lieben Kollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Merseburg, den 3. März 1918
**Die mittleren Beamten
der Königlichen Regierung.**

Am 1. d. Mts. verstarb nach längerer Krankheit
Herr Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter

Oskar Brünner
hier.

Er war Mitbegründer der Genossenschaft und lange Jahre hindurch Mitglied des Aufsichtsrates. Seine stets rege Anteilnahme an den Bestrebungen des Vereins sichern ihm allzeit ein lebhaftes Gedenken unsererseits, wie auch von Seiten der Vereinsmitglieder.

Merseburg, den 2. März 1918.
Aufsichtsrat und Vorstand des Beamten-
wohnungs Vereins Merseburg e. G. m. b. H.

Wohnung (3 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche) vom 1. 4. 18 ab zu vermieten. Näheres bei Frau Kachel, Tiefer Keller 5.

Zwei anständige junge Mädchen suchen freundliches, möbliertes Zimmer oder bessere Schlafstelle. Zu melden An der Gasse 8.

Junges Ehepaar sucht möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit. Offerten unter EG an die Exped. d. Blattes.

Für leichte Fabrikarbeit
**Frauen
und Mädchen**
gelucht.
C. Görling, G. m. b. H.



Kammer-Lichtspiele!!!

Ab Dienstag bis Donnerstag
Anfang 7 1/4 Uhr

„Ein Blatt im Sturm!!!“

Tiefgründiges, dramatisches Gemälde in 5 Akten.

Mit der beliebten und hervorragenden Künstlerin **FERN ANDRA!**
Bekannt aus dem Werk: „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht“.
Außerdem ein vorzügliches Beiprogramm.

Ausgabe von Lebensmitteln.

Für die Zeit vom 10. bis 16. März 1918 werden auf den Kopf der Bevölkerung zugeteilt:

75 gr Graupen zum Preise von 6 Pfennig auf Bezugsschein Nr. 79
1/2 Pfund Rasterlins zum Preise von 45 Pfennig auf Bezugsschein Nr. 80
100 gr gedörrte Möhren zum Preise von 26 Pf. auf Bezugsschein Nr. 81
1 Bld. Wermelade zum Preise von 90 Pfennig auf Bezugsschein Nr. 82

Abgabe der Bezugsscheine Nr. 79 bis einschl. 82
am Mittwoch den 6. und Donnerstag den 7. März 1918.

In der Volks- und Mittelsstandsküche und in den Gastwirtschaften sind für Mittagessen abzugeben: Bezugsschein und Quittungsabschnitt Nr. 79.

Einschreibung der Forderungsnachweise durch die Verkaufsstellen bis Spätestens Freitag den 9. März 1918, mittags 12 Uhr.

Verkauf der Ware.

Der Verkauf der zugeteilten Ware erfolgt von Donnerstag den 14. März bis einschl. Samstag den 16. März 1918 gegen Abgabe der Quittungsabschnitte.

Merseburg, den 4. März 1918.

L. A. H. 635/18.

Das städtische Lebensmittelamt.

Bekanntmachung

über den Wert der Fleischmarkte

Nach dem Erlaße des Königlich Preussischen Landes-Fleischamtes vom 14. Januar 1918 — A 136 18 — wird auf Veranlassung der Königlich Preussischen Provinzial-Fleischstelle in Magdeburg das bisherige Verfahren über die Gültigkeit der Fleischmarkte wie folgt abgeändert:

Gültig sind sämtliche 10 Abschnitte der Wochenfleischmarkten. Jeder einzelne Abschnitt berechnigt zum Bezüge von 10 des Fleischwaren verteilt werden, so berechnigt der einzelne Abschnitt zum Bezüge von 20 Gramm Fleisch oder Fleischwaren. Es ist in Zukunft nicht mehr zulässig, einzelne Markenabschnitte, wie z. B. die Nr. 9 und 10, für unzulässig zu erklären. Ihre bisherige Bestimmung für den ausschließlichen Umsatz in Gast- und Schankwirtschaften und zum Verkauf von Hühnern und Wildpret wird aufgehoben. In beiden Fällen kann jeder beliebige Abschnitt der Wochenfleischmarkte verwandt werden.

Diese Verordnung tritt am Montag den 4. März in Kraft und zwar erstmalig für die Fleischmarkte für die Woche vom 11.—17. März.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach § 14, Abs. 5 der Verordnung vom 21. August 1916 — R. G. Bl. S. 341 ff. — mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Merseburg, den 27. Febr. 1918.
Der städtische Landrat.
J. B. v. Gronow.

Amstliche Annahme- und Verkaufsstelle für getragene Bekleidung Merseburg, Karlsruh. 4.
Mittwoch den 6. März 1918, vormittags 9—12 Uhr.
Annahmetag.
M. 366/18.

Suche 1. April

Fräulein

zur Erledigung von Kontorarbeiten.

Kenntnisse in Kurzschrift und Schreibmaschine erwünscht.

Richard Lots, Papier- und Luxuswaren,
Burgstraße 7.

Bekanntmachung.

Wir haben anzuzeigen: Gänseleberpaste, Brotaustrich, Fleischersatz, Wurst, Fleischextrakt „Wandel“, Bouillonwürfel, Flüssige Suppenwürze, Nöhhehe, Wofsch, Speiseeis, Kürbissalat, Rühmel, Geistrecker Pfeffer, Gemüsehuppen in Kartons, Dr. Dettler's „Brodin“, Dr. Dettler's „Hania“, Badpulver, Schaumseife „Rico“, Lorbeerblätter, Deutscher Tee, Kanolyn-Schmierseifenlack, Reiskörner, „Kenny“ Händereinigungsmittel, Seifenpulver Waler, Sicherheitszündhölzer.

Bestellungen auf diese Waren werden Dienstag den 5. März 1918, nachmittags 6 Uhr im Sitzungszimmer der städtischen Sparkasse entgegengenommen.
Das städtische Lebensmittelamt.

Syzeum.

a) Die Aufnahme derjenigen zu Opiern d. J. schulspflichtig werden. Kinder, welche das hiesige Syzeum besuchen sollen, findet im Lehrzimmer des Syzeums, Schulstraße 1, am

Mittwoch den 6. März, nachmittags 4 bis 6 Uhr statt. Taufbescheinigung u. Impfzeugnis sind vorzulegen.

b) Diejenigen Mädchen, welche Opiern d. J. aus anderen Schulen in das hiesige Syzeum übergeben sollen, werden am Dienstag den 5. März, vormittags 9 Uhr, im Lehrzimmer geprüft und aufgenommen. Das letzte Schulzeugnis wie Taufbescheinigung und Impfzeugnis sind vorzulegen u. Schreibmaterial ist mitzubringen. Die Anmeldung dieser Schülerinnen kann schon jetzt im Amtszimmer des Direktors erfolgen.

c) Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 9. April, morgens 8 Uhr.

d) Die Neulinge sind am genannten Tage um 10 Uhr der sechsten Klasse zuzuführen.
Merseburg, den 23. Febr. 1918.
Der Direktor.

Gebrauchte Nähmaschine

zu verkaufen Steinstr. 2, part.

Guterh. gebr. Aktenmappe

zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unter H S 250 an die Exped. d. Bl.

Breuchl'schen Stödenische Enterte.

Erneuerung der Role zur 3. Kl. nach bis 6. März erfolgen.
Kauflose vorräthig.

Brennholz-Versteigerung.

160 Haufen Abraum- und Stangenholz

Mittwoch den 6. März cr., 9 Uhr vormittags.

Sammelplatz: Gafthaus 25ptg. Rittergut Pöppig b. Merseburg.

Starke Baukitten, Baumpfähle

hat zu verkaufen
A. Kalsow,
Zähringer Hof, Merseburg.

Achtung!

Zahle für alte
wollene Strampfabfälle
Rilo 1,55 Mk. für Lumpen und Metalle höchste Preise.

Frau Irmisch Johannisstr. 16 pt. Bitte ordn. auf die Hausnummer zu achten.

Schmid'sche Waschmaschinen

sind eingetroffen.
Hermann Baar son
Markt Str. 3.

Alle Sorten Häute u. Felle

kont
Karl Winzer,
Grafenbühlstr. 88

Schleim

und nehmen die
Kranheiten von
Ihrem Körper Besitz

Handel

in Sie, es ist un-
tätig, Moor, Sool, Fich-
tenadel oder höhlenlaure's
Bad oder eine W. fange nicht
Ihnen immer gut tun.

Johannisbad, Johannisstr. 10
M. u. n. Markt, Febr. 1918

Särge

in großer Auswahl bei
Rich. Dietrich,
Sand Nr. 18. Telefon 541
Heerdiemossanstr. 12/13.

Freiwilliger Hilfsdienst.

Arbeitszug für erholungsbedürftige Kriegerkinder.

Sitzung

Mittwoch den 6. März 1918, abends 7 Uhr, im „Katscheller“.

Merseburg, den 4. März 1918.
Thiele, Vorlindeber.

Ev. Männer- und Junglingsverein

Dienstag d. 5. März, abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung.
Der Vorstand,
Werther, Pastor.

Bettlässem

Betreuung sofort. Alter u. Geschlecht
angeben. Auskunft unentgelt.
Sanitar, Fürth i. B., Pflanzstr. 23

Nationalstiftung

für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen

Merseburg — Stadt.

Sitzung

Mittwoch den 6. März 1918, abends 8 Uhr, im „Katscheller“.

Tagesordnung:
1. Berichtsetzung der Vertrauensmänner.
2. Vortrag des Geschäftsführers Herrn Gustav Viehmann über Hinterbliebenenfürsorge.

Die Herren Vertrauensmänner werden hierzu ergebenst eingeladen und gebeten, die Nachweilungen mitzubringen.
Merseburg, den 4. März 1918.
Thiele.

Zivoll-Theater

Dir. Artur Dehant.
Dienstag den 5. März 1918, abends 7 1/2 Uhr:

Beneß für den Charakterdarsteller u. Regisseur Hans Schüss.

Der Meineidbauer.

Volksheld mit Gesang in 7 Bildern von Amos Tölgler

Donnerstag den 7. März 1918, abends 7 1/2 Uhr:
Zum letzten Male!

Der Zigennerbaron.

Ouverture in 3 Akten von F. Strauß

Cinophon-Theater

Gr. Ritterstr. 1.
Programm vom Dienstag bis Donnerstag.

„E“ der scharlachrote Buchstabe.

Ein Filmroman in 5 Akten.
In der Hauptrolle Martha Novello.

Eine fatale Berwechslung

Lolles Lustspiel.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Suche für meinen Sohn von 15 Jahren Stelle als

Verwalter-Lehrling

auf einem Rittergute oder Domäne unter Angabe der Länge der Lehrzeit und Höhe der Pension. Eintritt 1. April cr. Off. unter U. R. 4172 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Geise zu kaufen gesucht

Borwert Str. 5, part.

Benslon.

Schüler, die das Domgymnasium besuchen, finden Pension bei Frau Steffenhagen, Winkel 4.

Gründliche Ausbildung zum perfekt. Buchhalter

erfolgt durch älteren Kaufmann. Donator möglich. Auf Wunsch Kostengünstig.

Antr. unter K Z 93 befördert die Exped. d. Bl.

Kontoristin

mit guter Allgemeinbildung, flotte Rechnerin, Stenographie und einfachem Schriftwechsel bewandert, baldmöglichst von großer Reifevermahlung gesucht.

Offerten unter Sp M an die Exped. d. Bl.

als Lernende gegen Vergütung.

P. Hartwig, Gotthardstr. 29.

Ein Lehrling

gesucht.
Otto Finsly, Baderstr.,
Dagritz 39/41.

Junger Bürogehilfe

zum 1. April gesucht. Schriftliche Bewerbungen an die städtische Sparkasse, Wilhelmstraße 10.

Zwei kräftige Arbeitsburschen

im Alter von 15—16 Jahren werden gesucht.

Bürgerliches Brauhaus.

Junges Mädchen zum 1. April für vormittags gesucht. Monatl. 15 Mk. — Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Mädchen für Küche und etwas Hausarbeit

zum 1. April gesucht. Hausmädchen vorhanden.

Frau Ober-Reg.-Rat Hoche, Merseburg, Unter-Mittelnburg 16.

frühes Mädchen,

welches Lust und Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht.

Kräftige Frauen

für dauernde Arbeit gesucht.
Lederfabrik Vorwerk.

Korallenkette

auf dem Wege vom Tirol, Damm Meisenfelder Straße verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Reichstr. 10, 1.

Die besten Gräbe allen Fremden u. Bekannten lenken 3 Merseburger aus ihrem Gebiet, bombensicheren Unterland von der Westfront.
Herrn Wachtmeister Carl Thierbach, Unteroffizier Ernst Schim und Unteroffizier Franz Döwisch, Feld-Art.-Regt. Nr. 75, 5. Batterie.

Wegen einer Kohlrübe.
K. El. — ?!
Hierzu eine Beilage.

Politische Übersicht.

Österreich-Ungarn. Am hiesigen Morgen wurde der Antrag für den Minister des äußeren Grafen Czernin...

Wannan. Wie Schweizerische Blätter melden, haben die Alliierten in einer Mitteilung an den König von Rumänien...

England. Am 23. Februar, an dem Tage, an dem Lord Georges Hanbury...

Frankreich. Nach Berichten aus Paris herrscht dort große Freude über das Entzücken des aus deutscher Gefangenenschaft...

Parlamentarische.

Das Abgeordnetenhaus führte am Samstag die zweite Lesung des Verdicts zu Ende...

Hätte, daß der Kohlenbergbau, obwohl er in hervorragendem Maße eine Kriegsbilanz...

Provinz und Umgegend.

† Sothenissen, 4. März. Das hiesige Schöffengericht hatte die Ehefrau Marie Sidor...

† Schönbeck a. G., 4. März. Beim Aufspringen auf einen bereits fahrenden Zug glitt der 15 Jahre alte Arbeitsbursche...

† Treffurt, 4. März. Im Weinberge findet sich der Verkauf des Vorjahres angeblichen Kopyabats...

† Verburg, 4. März. Die Kaupenplage zeigt sich im ganzen Kreise...

† Blankenburg, 4. März. Der Bürgermeister und der Stadtschultheißenrat...

† Thale, 4. März. Eine Geheimfälscherin ist hier vor einigen Tagen durch die Polizei aufgefaßt worden...

† Saalfeld, 4. März. Nach ein Opfer des Mörders Kellner? Im letzten Sonntag verließ die 17 jährige Dienstmagd...

† Chemnitz, 4. März. Auf dem Chemnitzer Hauptbahnhofe ereignete sich am Sonntag ein schreckliches Unglück...

Merseburg und Umgegend.

4. März. Die Trauerfeier für den verstorbenen Pastor Delius fand am Sonntag 14 Uhr in der Altenburger Kirche...

Auf Befehl des Kaisers hat der preussische Kammerminister angeordnet, daß wegen des Freiheitskämpfers...

Berschollen.

Original-Roman von H. Courts-Mahler.

47. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Nicht sehr, Antchen, und ich glaube, daß ich nicht so bald einschlafen kann...

Einige Tage waren vergangen, seit die neue Strichschiß in Kreuzberg ihren Einzug gehalten hatte.

Alisan stand einige Zeit früher auf und nahm dann mit tante Stasi und Bodo das erste Frühstück ein.

Für heute hatte Alisan nun einen Vortritt geplant, um die Zeit bis zum Erheben des Wassers auszufüllen.

In einem tadellos spenden Reitfeld schritt sie die Treppe am Portal herab.

„Ich freue mich auf diesen Akt, liebe Genoveva, aber häßlicher wäre es noch, wenn Sie mich begleiten könnten.“

„D, da haben Sie sich missverstanden, Alisan. Reiten kann ich wohl, ich bin sogar dajuniorierte Reiterin.“

„Aber liebe Genoveva, das ist ja Anfinn! Verzeihen Sie mir das harte Wort, aber es mußte heraus. Warum sollen Sie mit zu Pferde nicht ebenso Gesellschaft leisten als sonst.“

„O, wo ist denn Ihr Reitpferd geblieben?“ Ein Drillingen Stall steht es. Ich habe es Ronald von Drillingen in Verwahrung gegeben, weil ich doch glauben mußte, daß ich es nicht mehr gebrauchen könnte.“

„Also ihr Reitpferd ist schon in Drillingen — natürlich — Sie wird ja eines Tages auch dahin gehen“, dachte Alisan.

„Bodo sah diesen Scherzen wohl, aber sie dachte, die junge Dame sei ungehalten, daß sie nun doch allein reiten mußte mit dem Reitknecht.“

„Alisan richtete sich höflich auf. „Also dann muß ich doch auf Ihre Gesellschaft verzichten, Genoveva.“

„Nein, nein, das sollen Sie nicht, Sie werden sich des Rittes freuen, Alisan. Und heute nachmittag schide ich einen Boten nach Drillingen und lasse mein Pferd zurückholen.“

„Alisan trat an ihr Pferd heran. „Dann adieu, Genoveva. Bis zum Frühstück bin ich zurück.“

„Sie ist schön und gut“, dachte sie sinrend, „aber manchmal muß ich ans, daß ich in der Welt nicht so fort — und als leien die Gedanken schmerzlicher Art.“

(Fortsetzung folgt.)

Merseburger Correspondent

Erzheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einfr. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Fig.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:1

—: Fernsprecher Nr. 324. —:1

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile über dem Raum 30 Pf., im Restmetel 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Späterfrist ohne Verhältniß. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr nachmittags.

Nr. 54

Dienstag den 5. März 1918

44. Jahrg.

Der Frieden mit Rußland unterzeichnet! — Erkundungsgefechte im Westen.

Der Weltkrieg.

Der Friede mit Rußland unterzeichnet.

Wichtig wird aus Berlin unterm 3. März gemeldet: Der Friede mit Rußland ist heute 5 Uhr nachmittags unterzeichnet worden.

(W. L. B.)

Neuer meldet aus Petersburg: Der Führer der russischen Delegation in West-Berlin telegraphierte an Lenin, daß die Delegation beschloßen habe, den Vertrag ohne Prüfung der verschiedenen Klauseln zu unterzeichnen, da die Deutschen sich weigerten, die militärischen Operationen bis zur Unterzeichnung des Vertrages einzustellen.

Der Kaiser

hat aus Anlaß des Friedensschlusses mit Rußland an den Reichsfürst Grafen von Hertling folgendes Telegramm geschickt:

Großes Hauptquartier, 3. März 1918. Das deutsche Schwert hat, geführt von großen Heerführern, den Frieden mit Rußland gebracht. Mit dieser Unterzeichnung gehen über die Latten meiner Krone, über die Jahre Ausdauer meines Volkes, daß deutsche Kultur hat geehrt werden können, ist mir eine besondere Befriedigung. Empfangen auch Sie für Ihre treue, feste Mitwirkung am großen Werk meinen wärmsten Dank.

Wilhelm I. R.

Die neuen Friedensverhandlungen des Westfront mit Rußland

wurden in einer Volksversammlung unter Vorsitz des kaiserlichen Reichshofmarschall

Vorbringen abtreten, einem Übereinkommen wegen Belgiens, Serbiens und des Schabenerlages an Frankreich zustimmen, würde aber die Bedingung stellen, daß es die Beute im Osten behalten dürfe. In Washington wäre man nicht abgeneigt, ein derartiges Angebot anzunehmen. — Das letztere glauben wir gern, in London und namentlich in Paris wäre die Bereitwilligkeit vermuthlich ebenbürtig, denn daß die Westmächte auf Kosten Rußlands ihre eigenen Kriegsziele fördern möchten, mag schon sein. Sie haben aber im Osten nichts zu verzeichnen und müssen die Regelung des nachbarlichen Verhältnisses zwischen Deutschland und Rußland schon den Beteiligten überlassen.

Wenn die Meinung der „Morning Post“ nicht etwa bestimmt sein sollte, die Befreiung der Franzosen auf Ehre-Vorbringen für die bevorstehenden kritischen Zeiten aufrechtzuerhalten, so müßte sie völlig als politischer Unsinn bewertet werden.

Belohnung der deutschen Vorschläge durch Belgien.

Die belgische Regierung hat, nach einer holländischen Meldung, die in der Berliner Zeitung veröffentlichten Vorschläge abgelehnt. Der belgische Minister des Äußeren erklärte, daß Belgien den Standpunkt, den es bisher einnahm, auch weiterhin beibehalte. Belgien verlange vollständige Unabhängigkeit, des Mittelrumpfes und der Kolonien, politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit, eine Entschädigung und Gewährleistung gegen die Erneuerung einer Überrennung.

Belgien gegenüber Belgien erfüllen, über den Frieden verhandeln.

Ungehörige Beute im Februar.

Aus Berlin wird gemeldet: Im Februar haben die Mittelmächte über 1066 Offiziere und mehr als 30 994 Mann zu Gefangenen gemacht. Hierzu kommen noch verschiedene höhere Stäbe und zwei russische Regimenter. An Beute wurden 1353 Geschütze und 2154 Maschinengewehre eingebracht. Außerdem fielen den Deutschen in Rußland 50 000 Gewehre und während des bisherigen Vormarsches 104 Lokomotiven, 5—6000 Fahrzeuge und 2548 Eisenbahnwagen in die Hände, von denen 704 voll beladen waren.

Die Ukraine und Bessarabien.

Aus Petersburg wird gemeldet: Die zwangsweise Enteignung der Bodenprodukte in der Ukraine verlief ergebnislos, da die Bauern alle Lebensmittel verhehrt hatten. Der Vormarsch der deutschen Truppen hat auf die Bauern heftig eingewirkt. Die Bauern sind entschlossen, ihre Erzeugnisse für die Nahrung nach Mitteleuropa zurückzubehalten, weil sie hoffen, durch die Wiedereröffnung der Handelsbeziehungen im Austausch die Industrieprodukte zu erhalten, die sie sich in Rußland nicht verschaffen können.

In Gornowj als Bessarabien eingetroffene Flüchtlinge berichten, daß die Bevölkerung zahlreicher Dörfer dieses Landes sich für den Anschluß an Österreich-Ungarn ausgesprochen habe.

Der deutsche Heeresbericht

von Sonntag lauter:

Großes Hauptquartier, 3. März 1918.

Westlicher Kriegshauptquartier.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern. Südwestlich von Lombardy nahmen wir eine Anzahl Belgier gefangen. Brandenburgische Sturmtruppen brachten von einem Vorstoß bei Neu Chapelle 66 Portugiesen, darunter 3 Offiziere, gefangen zurück.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Frankösische Kompanien griffen am Abend nach mehrstündiger Feuerüberbereitung unsere Stellungen bei Corbent an. Sie wurden im Gegenstoß zurückgeworfen.

In der Champagne lebte die Gefechtsfähigkeit in dem Kampfschnitt vom 1. März zeitweilig auf.

Ostlicher Kriegshauptquartier.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die nach Ablauf des Waffenstillstands-Vertrages eingeleiteten Operationen haben zu großen Er-

folgen geführt. Die Truppen des Generalobersten Golen von Kirchbach haben Ostland und Ostland zur Unterführung der bedrängten Bevölkerung im Siegeszug durch, begleitet durch Teile der über den Moonhund vorgehenden Befehle der baltischen Inseln und durch estnische Regimenter. Rival und Dorpat wurden genommen. Unsere Truppen stehen vor Narva. Die Truppen des Generalobersten von Kirchbach und des Generalfeldmarschalls von Gschyon haben in unaufhaltamen Vordringen über Dinaburg und Winst nach hartem Kampfe Pleskau sowie Polozk und Borislow genommen.

In Bobruisk wurde die Vereinigung mit polnischen Divisionen erzielt. Teile der Seeresgruppe einfügen haben in Übereinstimmung mit der ukrainischen Regierung den Eisenbahnweg Kunitz über Pleskaja am Dnjpr bis Gomel nach mehrfachen Kampf geöffnet.

Andere Divisionen unter der Führung des Generals Anoezer haben, feindlichen Widerstand brechend, die auf New führenden Bahnen und die Bahnlinie New-Smerinta zum Feinde geführt.

Am 1. März wurde New im Verein mit Ukrainern genommen.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen sind in Schmirinka eingerückt.

Die dem Feinde abgenommene Beute

ist auch nicht annähernd zahlenmäßig festzustellen. Soweit Meldungen vorliegen sind in unserem Besitz an Gefangenen: 6 800 Offiziere, 67 000 Mann,

an Panzer: 2 400 Geschütze, 128 000 Schützen-Gewehr, viele tausend Fahrzeuge, darunter über 500 Kraftwagen und 11 Panzerautos, über 2 Mill. Schuß Artillerie-Munition, 800 Lokomotiven und 5000 Eisenbahnwagen. Hierzu kommt die Beute von Rival mit 13 Offiz. und 500 Mann, 220 Geschütze, 22 Flugzeuge und viel rollendem Material.

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Der Waffenstillstand mit Rumänien ist gestern geschlossen worden. Darauf hat sich die rumänische Regierung bereit erklärt, in neue Verhandlungen über einen weiteren Waffenstillstand auf Grund der von den Mittelmächten gestellten Bedingungen einzutreten. An diese Waffenstillstandsverhandlungen sollen sich die Friedensverhandlungen anknüpfen.

Von den anderen Kriegshauptquartieren nichts Neues.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

(W. L. B.)

Die Kämpfe an der Westfront.

Unser erfolgreicher Vorstoß.

In Ergänzung des deutschen Heeresberichts vom Sonntag wird aus Berlin gemeldet: Die lebhafteste Gefechtsfähigkeit deutscherseits am 1. März an der Westfront brachte uns Gefangene: Engländer, Franzosen, Amerikaner und reichs Beute ein. Bei Pollebede und südlich St. Quentin drangen wir in die feindliche Linie ein, sprengten Untertunnel und brachten Maschinengewehre und Gefangene mit zurück. Die Franzosen lösten unsere Sturmtruppen, die bei Coebens und Sumbrecht in die feindlichen Gräben eingedrungen waren, bei St. Quentin wiederstand entgegen. Sie unterlagen in erbittertem Nahkampf und mußten uns mehrere Gefangene überlassen.

Unsere Unternehmungen in Gegend von Reims wurden während des Tages durch kräftiges Artilleriefeuer vorbereitet. Am späten Abend traten unsere Abteilungen zum Sturm an, konnten überall in die feindlichen Gräben eindringen und führten nach Erfüllung ihres Auftrages planmäßig in die Ausgangsstellung zurück. Im Fort de la Pompe, das von uns genommen war, hatten sie reichlich Zeit, die feindlichen Verteidigungsanlagen vorher ausgiebig zu zerstören. Die feindlichen Verluste des Tages waren hier besonders schwer. An Gefangenen konnten aus diesen Vorstößen vier Offiziere und 157 Mann zurückgeführt werden. Der Vorstoß südlich Fature hatte ebenfalls vollen Erfolg. Die gefohlenen Anstöße wurden überall erreicht und der totale Gelände gewonnen des Franzosen vom vorigen Monat wieder ausgeglichen. Sofort nach dieser Eroberung der dortigen Gräben durch unsere Truppen lösten französische



Das abgebildete Farbmessgerät soll nicht nur zur Kontrolle der Farbwiedergabe, sondern auch zum Nachprüfen der Farbwiedergabe bei der Druckfertigung dienen. Es ist ein deutsches Erfindungsprodukt der Firma Dr. H. G. Müller, Berlin.